

PILOTPROJEKT Nr. 2

„SPRACHAUFMERKSAMKEIT UND GRAMMATIKLERNEN“

ABSCHLUSSBERICHT und EVALUIERUNG

PROJEKTTITEL
SPRACHAUFMERKSAMKEIT UND GRAMMATIKLERNEN
(GRAMMAR CONSCIOUSNESS-RAISING TASKS)

DURCHFÜHRENDE INSTITUTION
Vorstudienlehrgang der Grazer Universitäten (VGU), A-8010 Graz, Burgring 8/II

PROJEKTLEITER
Manfred Schifko, Wilfried Krenn

KONTAKTPERSON(EN) / KONTAKTINFORMATION
Manfred Schifko; Vorstudienlehrgang der Grazer Universitäten, A-8010 Graz, Burgring 8/II; Tel. 0043 316 83 14 96; E-Mail: manfred.schifko@uni-graz.at
Wilfried Krenn; Vorstudienlehrgang der Grazer Universitäten, A-8010 Graz, Burgring 8/II; Tel. 0043 316 83 14 96; E-Mail: wilfried.krenn@kfunigraz.ac.at

ZUSAMMENFASSENDE BESCHREIBUNG DES PROJEKTS

Bitte um kurze Beschreibung der Gesamt- und Teilziele des Pilotprojekts.

Dieses Pilotprojekt untersucht die Auswirkung ausgewählter Grammatikaufgaben auf den Erwerb des deutschen Artikelsystems durch Lerner, deren Muttersprache kein solches Artikelsystem aufweist.

Die Fragen und Hypothesen dieser Pilotstudie lauteten wie folgt:

- Sprecher slawischer Sprachen sowie von Sprachen wie Albanisch, Arabisch, Türkisch, Chinesisch, etc., in denen das Genus eines Nomens sowie die Definitheit oder Indefinitheit einer Nominalphrase nicht durch eine besondere lexikalische Einheit ausgedrückt werden (eben dem Artikel), sondern auf andere Art und Weise (z.B. Genus durch Suffixe, Definitheit/Indefinitheit durch Anordnung der Satzteile), haben größere Schwierigkeiten beim Erwerb des deutschen Artikelsystems als Sprecher von Sprachen, die diesbezüglich dem Deutschen strukturell ähnlicher sind (z.B. Englisch oder Französisch). Diese These wird von SLA-Forschungsergebnissen bestätigt (vgl. Larsen-Freeman/Long 1991, 97-103)
- Die meisten Lehrwerke, Lernergrammatiken, etc., die zur Zeit für den DaF-Unterricht angeboten werden, thematisieren das deutsche Artikelsystem nicht als besondere Erwerbsschwierigkeit. Durch dieses Versäumnis sind Lerner, die der oben erwähnten Zielgruppe angehören und Deutsch mithilfe gängiger Unterrichtsmaterialien erlernen, in ihrem Spracherwerbsprozess benachteiligt (Bezugspunkt zu den Chagal-Prinzipien)

Um diese Defizite auszugleichen, scheint es notwendig, das deutsche Artikelsystem in weitaus detaillierterer und expliziterer Weise im Unterricht zu behandeln. Methodisch schlagen wir dafür – als Alternative zur herkömmlichen lehrerzentrierten Regelpräsentation – den Einsatz sprachbewusstheitsfördernder Aufgaben (consciousness-raising tasks= CR-tasks) vor. Dabei handelt es sich um kommunikative Aufgaben, bei denen ein Grammatikproblem interaktiv in Gruppen zu lösen ist. Ein derartiges Format verbindet den Grammatikunterricht mit Möglichkeiten zur bedeutungsorientierten Verwendung der Zielsprache. Das Ziel von CR-tasks im Grammatikunterricht ist es, den Lernenden durch den Aufbau expliziten Wissens die Existenz spezifischer grammatischer Strukturelemente (in diesem Fall des Artikelgebrauchs im Deutschen) bewusst zu machen, worauf sie in der Folge von den Lernenden via sinnvollem Input „bemerkt“ (noticing) werden. Dieses „Bemerken“ soll dabei eine Schnittstellenfunktion zwischen dem Aufbau expliziten Sprachwissens in Bezug auf ein spezifisches Strukturelement im formfokussierten Unterricht und dem schlussendlichen Erwerb dieses Strukturelements erfüllen (Fotos 1993).

ZIELGRUPPE

Bitte um Angabe des Alters, des Geschlechts, des Nationalprofils und der Anzahl der Studierenden in der Pilotgruppe und der Einstufung ihrer Sprachkompetenz laut Europäischem Bezugsrahmen.

Die Zielgruppe besteht aus einer repräsentativen Anzahl Erwachsener, die Deutsch als Zweitsprache (L2) lernen (im Alter von 18+) und deren Erstsprache (L1) keinen dem Deutschen vergleichbaren Artikelgebrauch aufweist. Die TeilnehmerInnen kommen aus Ländern wie Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Russland, der Türkei, dem Kosovo, der Mongolei, etc.). Sie besuchen im Rahmen der Sprachlehrgänge des VGU drei verschiedene Grundkurse für Deutsch (Stufe A1 gemäß Europäischem Referenzrahmen).

BEZUG DES PILOTPROJEKTS ZU DEN CHAGAL-GRUNDSÄTZEN

Bitte um nähere Erläuterung des Bezuges Ihres Projekts zu den CHAGAL Curriculum Guidelines.

Es wird von der Annahme ausgegangen, dass diese Pilotstudie insofern den Chagal Curriculum Guidelines entspricht, als sie darauf abzielt, für eine spezifische L1-Zielgruppe einen Ausgleich für die Defizite des im Sprachunterricht verwendeten Unterrichtsmaterials zu schaffen. Beherrschung und Gebrauch der deutschen Artikel werden als unverzichtbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Kommunikation (insbesondere in schriftlicher Form) in einem akademischen Umfeld erachtet.

METHODOLOGIE

Bitte um eine Beschreibung der Methodologie, die Sie zur Erreichung der Zielsetzungen des Pilotprojekts einsetzen werden. Geben Sie jene Werkzeuge/Instrumente an, die während des Pilotprojekts erarbeitet/verwendet werden (z.B. visuelle Hilfemittel, Fragebögen, Handouts, von Lehrenden zusammengestellte Materialien, etc.).

Design der Studie:

Die Studie umfasste eine Versuchsgruppe und zwei Kontrollgruppen, die jeweils aus erwachsenen Personen bestand, die auf Anfängerniveau Deutsch als Fremdsprache lernten (Stufe A1 gemäß Europäischem Referenzrahmen). Da exakt gleich geartete Vergleichsgruppen nicht verfügbar waren, befand sich zu Beginn der Studie eine Gruppe auf einer geringfügig höheren Stufe (Kontrollgruppenstufe Plus), die andere auf einer geringfügig tieferen Stufe (Kontrollgruppenstufe Minus) als die Versuchsgruppe. Die Zielsetzung bestand darin, festzustellen, ob in der Versuchsgruppe die Durchführung der *consciousness-raising activities* zu einem erhöhten Bewusstsein und einer besseren Beherrschung des Artikelgebrauchs im Deutschen führen würde als in den beiden Kontrollgruppen, denen der Artikelgebrauch im Deutschen gemäß Lehrbuch im Frontalunterricht mit Erläuterungen durch die Lehrkraft nahe gebracht wurde (in allen drei Gruppen wurde das gleiche Lehrbuch [Themen 1 & 2 aktuell] verwendet.

Im Rahmen des Pilotprojekts wurden die folgenden Werkzeuge und Instrumente erarbeitet bzw. verwendet:

- Ein Leistungstest, mit dem die Studierenden auf Grundkursniveau nach etwa fünf Wochen Unterricht neu eingeteilt wurden. Entsprechend dieser Einteilung wurden für die Zwecke dieser Studie drei Kursgruppen zusammengestellt (eine Versuchsgruppe und zwei Kontrollgruppen)
- Ein Fragebogen (Übersetzungsübung) zur Feststellung der wesentlichsten Unterschiede im Artikelgebrauch zwischen den von Lernenden mit spezifischen L1 gesprochenen Sprachen und dem Deutschen (nur Versuchsgruppe)
- Zwei grammatikalische *consciousness-raising tasks* zur Funktion und Verwendung des Artikels im Deutschen (nur Versuchsgruppe)
- Ein abschließender *Noticing*-Test zur Beherrschung des Artikelgebrauchs im Deutschen (alle Gruppen)
- C-Test-Batterie zur Beurteilung der Gesamtsprachkompetenz nach dem Projekt (alle Gruppen)

VORGANGSWEISE

Bitte um eine kurze Beschreibung der im Rahmen ihres Pilotprojekts durchgeführten Maßnahmen (z.B. wer was wann getan hat).

Das Projekt wurde im Dezember 2003 – Januar 2004 in 5 Kurswochen umgesetzt. Dabei wurden die folgenden Maßnahmen durchgeführt:

- Anfang Nov. 03: Leistungstest zur neuerlichen Einteilung der Studierenden auf Anfängerniveau nach etwa fünf Wochen Unterricht. Entsprechend dieser Einteilung wurden die drei Gruppen für die Studie gebildet (eine Versuchsgruppe und zwei Kontrollgruppen)
- Anfang Dez. 03: Ein Fragebogen (Übersetzungsübung) zur Feststellung der wesentlichsten

Unterschiede im Artikelgebrauch zwischen den von Lernenden mit spezifischer L1 gesprochenen Sprachen und dem Deutschen (nur Versuchsgruppe)

- Mitte Dez. 03 & Mitte Jan. 04: Zwei grammatikalische *consciousness-raising tasks* zur Funktion und Verwendung des Artikels im Deutschen (nur Versuchsgruppe)
- Ende Jan. 04: ein abschließender „Wahrnehmungs“-Test zur Beherrschung des Artikelgebrauchs im Deutschen (alle Gruppen)
- Anfang Feb. 04: Testbatterie C zur Beurteilung der gesamten Deutschkenntnisse nach dem Projekt (alle Gruppen)

ERWARTETE RESULTATE

Bitte um Angabe des von IHNEN VOR Beginn des Pilotprojekts erwarteten Erfolgs (= Text Ihres Vorschlags).

Wir gehen von der Annahme aus, dass nach Einsatz interaktiver grammatikalischer *consciousness-raising tasks* zur Vermittlung des Artikelgebrauchs im Deutschen unsere Versuchsgruppe in einem abschließenden *Noticing*-Test grammatische Strukturen (= deutsche Artikel) signifikant besser erkennen wird als die zwei Kontrollgruppen, die mittels herkömmlichen erklärenden Frontalunterrichts unterrichtet wurden.

Weiters besteht die Hoffnung, dass dieser Ansatz zur Bewusstmachung grammatikalischer Strukturen von der Mehrzahl der in Frage kommenden Lernenden positiv bewertet werden wird.

TATSÄCHLICHER ERFOLG

Bitte um Vergleich des NACH Abschluss des Pilotprojekts erzielten Erfolgs mit dem oben beschriebenen erwarteten Erfolg.

Die Umfrage zu den wesentlichsten Unterschieden im Artikelgebrauch zwischen den von VGU-Studierenden mit bestimmten L1 gesprochenen Sprachen und dem Deutschen zeigte, dass die diesbezüglichen Unterschiede beträchtlich sind (siehe Unterlage 2), was den Einsatz des vorgeschlagenen Ansatzes zur grammatikalischen Bewusstseinsbildung rechtfertigt.

Die Ergebnisse des *Noticing*-Tests müssen in Beziehung zur Gesamtbeherrschung des Deutschen gesetzt werden, da Kenntnis und richtige Verwendung des Artikels im Deutschen die Beherrschung komplexer Regeln voraussetzt, die noch dazu oft auf einer über der Satzebene stehenden Ebene zur Anwendung kommen, wobei Aspekte wie Textkohäsion, Thema-Rhema-Verhältnis, etc. eine wichtige Rolle spielen.

Von dieser Perspektive aus ist beachtlich, dass in der Versuchsgruppe an die 50 Prozent der Lernenden eine Wahrnehmungsleistung erreichten, die signifikant über der beim Vortest und beim Nachtest der Gesamtsprachbeherrschung erzielten Punktezahl lag (siehe Unterlage 6a). Im Gegensatz zur Versuchsgruppe korrelierten die Wahrnehmungsleistungen der zwei Kontrollgruppen (Stufe Plus und Stufe Minus), die keine CR-Aufgaben vorgelegt bekommen hatten, sondern herkömmlichen Frontalunterricht mit Erläuterungen durch die Lehrkraft erhalten hatten, viel stärker mit der für die Gesamtsprachbeherrschung erzielten Punktezahl (siehe Unterlagen 6b & 6c).

Es kann daher geschlossen werden, dass in der Versuchsgruppe bei zumindest etwa 50 Prozent der Lernenden der Unterricht mit Hilfe von *consciousness-raising tasks* zu einem „Bemerken“ der Zielstruktur (d.h. der deutschen Artikel) führte, die im Verhältnis zur Gesamtbeherrschung der Sprache durch die Lernenden signifikant über jener der Kontrollgruppen lag.

LISTE DER UNTERLAGEN

Bitte um Angabe der von Ihnen erarbeiteten Unterlagen (z.B. Fragebögen, Formulare, Handouts, Aufzeichnungen, Notizen, Feedback von Studierenden, etc.). – Bitte legen Sie die Unterlagen im **ANHANG** bei:

Unterlage 1:

Erhebung: Deutsch-Muttersprache kontrastiv Blatt 021 (Umfrage über die Hauptunterschiede zwischen dem Artikelgebrauch in den von den VGU-Studierenden mit spezifischen L1 gesprochenen Sprachen und dem Deutschen)

Unterlage 2:

Resultate der Erhebung: Deutsch-Muttersprache kontrastiv Blatt 021 (Ergebnisse der Umfrage über die Hauptunterschiede zwischen dem Artikelgebrauch in den von den VGU-Studierenden mit spezifischen L1 gesprochenen Sprachen und dem Deutschen)

Unterlage 3:

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 1 deduktiv Blatt A + B (consciousness-raising task 1)

Unterlage 4:

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 2 induktiv Blatt A + B (consciousness-raising task 2)

Unterlage 5:

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / gezielter Noticing-Test

Unterlage 6a, 6b, 6c:

Resultate der allgemeinen Sprachbeherrschungstests und des Noticing-Tests

6a: Versuchsgruppe SCM (mittleres Anfängerniveau)

6b: Kontrollgruppe HOL (fortgeschrittenes Anfängerniveau)

6c: Kontrollgruppe KAA (elementares Anfängerniveau)

LITERATURHINWEISE

DEMME, Silke (2000), „Transfer und Interferenz: Lernprobleme für DaF-Studierende (nicht nur) mit tschechischer Muttersprache“, in: Materialien Deutsch als Fremdsprache 58, 570-582.

FOTOS, Sandra (1993), "Consciousness Raising and Noticing through Focus on Form: Grammar Task Performance versus Formal Instruction". In: Applied Linguistics 14, 385-407.

LARSEN-FREEMAN, Diana/LONG, Michael (1991), An introduction to second language acquisition research, London.

PETRIC, Teodor (2001), „Zur Verwendung des deutschen Artikels in Texten slowenischer Deutschlerner“, in: M. B. SELLNER (Hrsg.), Fremdsprachendidaktik und Zweitsprachenerwerb im Kontext, Frankfurt a.M., 57-64.

PORTMANN-TSELIKAS, Paul R. (2001), „Sprachaufmerksamkeit und Grammatiklernen“, in: P.R. Portmann-Tselikas/S. Schmolzer-Eibinger, Sabine (Hrsg.), Grammatik und Sprachaufmerksamkeit, (= Theorie und Praxis, Österr. Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache 6), Innsbruck, 9-48.

SCHLAK, Torsten (1999), „Grammatikaufgaben im Fremdsprachenunterricht: Was hat uns die Zweitsprachenerwerbsforschung hierzu zu sagen?“, in: Fremdsprachen Lehren und Lernen 28, 201-209.

ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG DES PILOTPROJEKTS

Bitte beantworten Sie die folgenden Leitfragen so weit wie möglich. Sie können auch gerne zusätzliche Anmerkungen machen.

1. Beschreiben Sie bitte den besonderen Nutzen des Pilotprojekts: den Nutzen für die Zielgruppe der Chagal-Studierenden (z.B. in Hinblick auf Kompetenzen, study skills, Integration ...).

Der CHAGAL-Ansatz zu Curriculums-Entwicklung und Unterricht zielt auf die Feststellung der Bedürfnisse der Studierenden und die Planung des Curriculums unter Berücksichtigung der einzelnen Studierenden ab.

CHAGAL setzt auf einen von unten nach oben gerichteten Ansatz. Es sind hauptsächlich die Lehrenden, die auf Basis einer genauen Bedarfsanalyse ein studierendenzentriertes Curriculum erarbeiten und umsetzen müssen. Gemäß CHAGAL-Ansatz müssen sich die Lehrenden bei der Planung, Aushandlung und Umsetzung der Curricula für den Sprachunterricht der verschiedenen Ausgangslagen ihrer Studierenden bewusst sein. Wenn es den Lehrenden gelingt, „individualisierte Curricula“ zu erstellen, die den Bedürfnissen der einzelnen Studierenden entgegen kommen, wird besonders die Zielgruppe der CHAGAL-Studierenden davon profitieren, da diese Studierenden Lehrveranstaltungen sehr oft gemeinsam mit Studierenden besuchen müssen, die nicht zur Zielgruppe gehören. Wenn ihre Bedürfnisse eingehender analysiert und berücksichtigt werden können und wenn im Unterricht auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen wird, werden sie in ihrem Studium hoffentlich mehr Erfolg haben.

Die zentrale Zielsetzung der Sprachkurse ist es, den Studierenden beim Erwerb einer

Sprachkompetenz zu helfen, die es ihnen ermöglicht, in ihrem zukünftigen universitären Umfeld erfolgreich zu agieren. Ein Teil der von den Studierenden zu erarbeitenden kommunikativen Kompetenz ist „Sprachkompetenz“, was eine ausreichende Beherrschung des Vokabulars und der Struktur der Zielsprache bedeutet.

Gemäß den CHAGAL-Prinzipien müssen sich die Lehrenden dessen bewusst sein, dass (1) die Muttersprachen der Studierenden andere Strukturen als das Deutsche haben und (2) dass ihre Studierenden im Bereich des Grammatikunterrichts in ihrer Muttersprache und ihrer Zweitsprache sehr individuelle Erfahrungen mitbringen. Daher scheint ein Ansatz zum Grammatikunterricht, der sich nicht auf die Vermittlung expliziter grammatikalischer Regeln, sondern auf eine kontrastive Sprachanalyse und sehr grundlegende Kompetenzen der Studierenden stützt (wie die Wahrnehmung grammatikalischer Phänomene, Datenerfassung, Schlussfolgerungen ziehen und Testhypothesen), adäquater und effizienter.

Das Projekt (1) schlägt eine Möglichkeit vor, wie die Lehrenden sich des sprachlichen Hintergrundes der Studierenden bewusst werden können und (2) untersucht eine bestimmte Art sprachlicher Übungen (consciousness-raising tasks = CR-Aufgaben auf dem Gebiet der Grammatik) bezüglich ihres Potenzials, den Lernenden Sprachstrukturen bewusst zu machen und das Erlernen und den Erwerb grammatikalischer Strukturen zu unterstützen.

Das Projekt konzentrierte sich auf einen bestimmten Grammatikbereich, den Gebrauch des Artikels im Deutschen. In der ersten Phase stellten die Lehrenden die Unterschiede in den Strukturen der Muttersprachen der Studierenden und der deutschen Sprache fest, indem man den Studierenden Sätze zum Übersetzen gab. In der zweiten Phase wurden drei Gruppen von Studierenden auf verschiedene Weise über den Gebrauch deutscher Artikel unterrichtet. Zwei Kontrollgruppen erhielten explizite Regeln, während der Versuchsgruppe CR-Aufgaben vorgelegt wurden. In der dritten Phase wurde in den drei Gruppen die Beherrschung des Artikelgebrauchs geprüft.

Insgesamt konnten die Annahmen über den positiven Effekt der CR-Grammatikaufgaben bestätigt werden. Insbesondere CHAGAL-Studierende konnten vom Grammatikunterricht mittels CR-Aufgaben profitieren, da sie oft nicht sehr eingehend mit der Grammatikterminologie und der Vermittlung expliziter Regeln vertraut waren. Weiters hilft die kontrastive Sprachenanalyse den Lehrenden und den Studierenden, sich auf relevante Grammatikfragen zu konzentrieren und den Unterricht damit effizienter zu gestalten.

2. Umreißen Sie gegebenenfalls kurz wie Ihr Pilotprojekt (methodologisch, inhaltlich...) die Studierenden bei der Aufnahme ihres akademischen Studiums unterstützte bzw. Anleitung bot - und zwar effizienter und intensiver als dies ohne Pilotprojekt möglich gewesen wäre.

Der oben beschriebene Ansatz zum Grammatikunterricht reflektiert insgesamt den Vorgang der wissenschaftlichen Forschung: der „Wissenschaftler“ erkennt Phänomene, deren er/sie sich noch nicht bewusst war, er/sie erarbeitet eine Hypothese zu Regelmäßigkeiten /Gesetzmäßigkeiten, er/sie überprüft ihre/seine Hypothese durch Anwendung auf andere Situationen und er/sie akzeptiert oder modifiziert die Hypothese oder gibt sie auf. Die Studierenden sind nicht passive Konsumenten von Grammatikregeln, sondern werden zu aktiven „Forschenden“. Der Ansatz hat daher das Potenzial, die Studierenden für die Herausforderungen eines wissenschaftlichen Universitätsstudium vorzubereiten und zu schulen.

3. Als Nachweis der oben genannten Ergebnisse verfassen Sie bitte eine Zusammenfassung des Feedbacks der Studierenden:

Aus organisatorischen sowie Zeitgründen, war es nicht möglich, das Feedback der Lernenden zu erheben.

4. Welche Stufe der Sprachkompetenz in der Studiensprache würden Sie gegebenenfalls als Voraussetzung für die Durchführung eines Projekts wie Ihres Pilotprojekts erachten? Bitte um Angabe der Kompetenzstufe gemäß Europäischem Bezugsrahmen.

Im Prinzip kann der Ansatz auf allen Stufen (A1-C2) zur Anwendung kommen.

5. Bitte beschreiben Sie den besonderen Nutzen des Pilotprojekts: den Nutzen für die akademische Gemeinschaft an den (Gast-)Universitäten (z.B. Nutzen für das akademische (Alltags-)Leben, für das akademische Studium, Auswirkungen auf den Internationalisierungsprozess / Bologna-Prozess, Nutzen für die Studierenden der Majoritätsgruppe ...)

1) Der Ansatz unterstützt eine aktive, autonome Haltung zum Spracherwerb. Die Studierenden entwickeln kleine „Forschungsprojekte“, die sich auf ihren eigenen Sprachlernprozess konzentrieren. Die Studierenden müssen neugierig sein und über ihre Vorgangsweise und Problemlösung reflektieren. Ein derartiger Ansatz passt in ein wissenschaftliches Umfeld.

2) In Zukunft wird es wichtiger werden, kontrastive Analysen des sprachlichen Hintergrundes der Studierenden durchzuführen und den Grammatikunterricht zu modifizieren oder zu individualisieren. Eine derartige Entwicklung kann den Spracherwerb effektiver gestalten.

6. Sie haben ein Chagal-Pilotprojekt abgeschlossen. Wie viel zusätzlichen Zeitaufwand hat es erfordert (Wochenstunden)?
Wie würden Sie die Arbeitsbelastung durch das Pilotprojekt im Sinne eines Kosten-Nutzen-Verhältnisses definieren?

Das Pilotprojekt erforderte pro Pilotmitarbeiter über einen Zeitraum von 16 Wochen (Nov. 03 - Feb. 04) einen zusätzlichen Zeitaufwand von etwa 2 Stunden pro Woche.

7. Nachhaltigkeit:
- Würden Sie Ihre Arbeit an dem Pilotprojekt gerne fortsetzen / es weiter entwickeln / Ihre Erkenntnisse in Ihrem Unterricht umsetzen? Nennen Sie gegebenenfalls Ihre Pläne für weitere Maßnahmen.

Die vorhandenen Unterlagen für den Sprachunterricht enthalten zu wenig CR-Aufgaben. Es sollten neue Materialien entwickelt werden.

- Sind Ihr Pilotprojekt – oder Teile davon – auf das allgemeine Lehren/Lernen an Ihrer Institution übertragbar? Wie könnten sie Ihrer Meinung nach umgesetzt werden? Haben Sie in dieser Richtung irgendwelche Pläne? Kann Ihnen das Chagal-Team dabei irgendeine Unterstützung bieten?

Es ist übertragbar, aber es gibt noch keine Pläne für eine mögliche Vorgangsweise.

APPENDIX: Supporting Documents

Supporting Document 1:

Erhebung: Deutsch-Muttersprache kontrastiv Blatt 021 (survey on main differences between the article system of the languages spoken by VGU-students with specific L1s and the German article system)

Chagal Piloting Project 2 VGU Graz, Krenn/Schifko
Erhebung: Deutsch-Muttersprache kontrastiv BLATT 021

Muttersprache: _____

Übersetzen Sie bitte die folgenden Sätze in Ihre Muttersprache. Welches deutsche Wort passt zu dem Wort in Ihrer Muttersprache? Zeichnen Sie eine Linie. Wenn ein Wort keine Entsprechung hat, schreiben Sie „Ø“.
Verwenden Sie bitte das lateinische Alphabet.
Please translate the following sentences into your mother language. Please indicate which German word corresponds to which word in your mother language by drawing a line. If a single word has no correspondence indicate by writing "Ø". Please use the Latin alphabet

z.B.: deutsch *Dort ist ein Supermarkt.*
 | | | |
 xxx xxxx xxx xxxx

meine Sprache

1. *Der Tisch ist schön.*

2. *Das ist eine Spüle. Die Spüle hat zwei Becken.*

3. *Das ist mein Bett. – Was ist das? Dein Bett? - Ja, mein Bett. Es ist sehr bequem.*

4. *Herr Rose ist Kellner. Er mag seinen Beruf.*

5. *Haben wir noch Mineralwasser? – Nein, es ist keins mehr da.*

6. *Michael hat einen Kleiderschrank, aber er hat keine Couch.*

7. *Wie findest du die Kommode hier?. – Die ist zu teuer.*

8. *Hier sind Lampen. Hast du schon welche? – Nein, ich habe noch keine.*

9. *Wie findest du die Lampen? - Meinst du die um 30 € oder die um 65 €?*

Supporting Document 2:

Resultate der Erhebung: Deutsch-Muttersprache kontrastiv Blatt 021 (results of survey on main differences between the article system of the languages spoken by VGU-students with specific L1s and the German article system)

Chagal Piloting Project 2 VGU Graz © Schifko/Krenn

Artikelsystem Deutsch vs. Lerner-L1

Lerner-L1	Art poss	Art indef ²	Art def
DEUTSCH	ja	ja	ja
Serbisch/ Kroatisch/ Bosnisch	ja	nein	nein
Russisch	ja	nein	nein
Ukrainisch	ja	nein	nein
Albanisch	ja (ng)¹	nein	nein
Mongolisch	ja	nein	nein

¹ng = nachgestellt

² findet sich z.B. in S-K-B nur als Zahlwort:
„Ich sehe hier nur einen Tisch, nicht zwei.“

Supporting Document 3:

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 1 deduktiv Blatt A (Consciousness-raising task 1)

Chagal Piloting Project 2 VGU Graz, CR 1 deduktiv a/b, © Schifko/Krenn

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 1 deduktiv Blatt A

Aufgabe:

Welcher Artikel passt? Diskutieren Sie in der Gruppe zuerst die Erklärungen. Sie sollen sie gut verstehen.

Ergänzen Sie dann die Lücken auf Blatt 1c mit einer der Optionen.

Ordnen Sie dann jede Lücke (Nummer!) einer Regel zu (auf diesem Blatt).

Indefiniter Artikel (*ein, eine, ...*) signalisiert, dass etwas neu ist im Text (es ist noch nicht identifiziert, noch nicht bekannt)

Lücke Nummer: _____

Definiter Artikel (*der, die, das, ...*) signalisiert,

- dass etwas schon bekannt ist (im Text oder aus der Alltagswelt)

Lücke Nummer: _____

- dass etwas nur einmal existiert

Lücke Nummer: _____

Nullartikel (\emptyset) steht *zum Beispiel*:

- vor Stoffen und Materialien, die meistens eine unbestimmte Menge sind (Kaffee, Holz, Mineralwasser, etc.)

Lücke Nummer: _____

- vor Berufen

Lücke Nummer: _____

- vor Nationalitäten

Lücke Nummer: _____

Supporting Document 3:

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 1 deduktiv Blatt B (Consciousness-raising task 1)

Chagal Piloting Project 2 VGU Graz, CR 1 deduktiv a/b, © Schifko/Krenn

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 1 deduktiv Blatt BEin Brief aus Graz

Lieber Juan!

Wie geht es dir? Stell dir vor, ich bin in Graz und mache seit sechs Wochen _____ (1) Sprachkurs. _____ (2) Kurs ist immer am Vormittag, danach mache ich meine Hausaufgaben mit zwei anderen Studentinnen _____ (3) Restaurant neben _____ (4) Schule.

Nachmittags schauen wir uns oft zu dritt _____ (5) Stadt an – und hier gibt es wirklich viel zu sehen. In diesem Jahr ist Graz _____ (6) Kulturhauptstadt Europas. Gestern waren wir _____ (7) neuen Kunsthaus und haben _____ (8) Ausstellung gesehen. Fast immer endet unser Spaziergang _____ (9) Café oder _____ (10) Pub.

Ich wohne _____ (11) Studentenheim _____ (12) Zentrum von Graz. Es gefällt mir sehr gut. _____ (13) meisten Studenten sind sehr nett. Oft gehen wir abends noch _____ (14) Diskothek oder _____ (15) Bar und trinken _____ (16) Wein oder _____ (17) Bier. Besonders _____ (18) Bier schmeckt sehr gut in Österreich.

So, jetzt muss ich aufhören, denn ich habe mich mit Maria und Giuseppe verabredet. Giuseppe ist _____ (19) Italiener und arbeitet als _____ (20) Software-Experte _____ (21) Computerfirma.

Vielleicht kannst du mich einmal in Graz besuchen!

Alles Liebe,

deine Carmen

(1) den / einen / Ø	(8) die / eine / Ø	(15) in die / in eine / in Ø
(2) der / ein / Ø	(9) im / in einem / in Ø	(16) den / einen / Ø
(3) im / in einem / in Ø	(10) im / in einem / in Ø	(17) das / ein / Ø
(4) der / einer / Ø	(11) im / in einem / in Ø	(18) das / ein / Ø
(5) die / eine / Ø	(12) im / in einem / in Ø	(19) der / ein / Ø
(6) die / eine / Ø	(13) die / Ø	(20) der / ein / Ø
(7) im / in einem / in Ø	(14) in die / in eine / in Ø	(21) bei der / bei einer / bei Ø

Supporting Document 4:

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 2 induktiv Blatt A (Consciousness-raising task 2)

Chagal Piloting Project 2 VGU Graz, CR 2 induktiv a/b, © Schifko/Krenn

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 2 induktiv Blatt A

TEIL I

a.

Sehen Sie sich die Wortliste an. Sie enthält alle Wörter eines Textes. Die Zahl vor jedem Wort gibt an, wie oft das Wort im Text steht (z.B. das Wort *Baby* steht 3x im Text).

Überprüfen Sie, ob Sie alle Wörter verstehen. Schauen Sie im Wörterbuch nach, fragen Sie einen Kollegen/eine Kollegin oder den Lehrer/die Lehrerin.

b.

Diskutieren bzw. arbeiten Sie in der Gruppe:

1. Was glauben Sie – worum geht es in dem Text? Schreiben Sie ein paar Stichwörter auf und erzählen Sie dann.
2. Bilden sie 3-4 Sätze mit den Wörtern aus der Wortliste. (Die Sätze müssen nicht zusammenhängen; wichtiger ist, dass die Grammatik so weit wie möglich korrekt ist!). Lesen Sie Ihre Sätze den anderen Gruppen vor.

7	ein	1	Geschäft
3	Baby	1	gut
3	Christine	1	Hast
3	das	1	hat
3	für	1	Idee
3	ich	1	in
3	zu	1	jeden
2	eine	1	jetzt
2	Geschenk	1	Jogaübungen
2	ist	1	kaufe
2	Junge	1	kaufen
2	noch	1	klein
2	vielleicht	1	kleines
1	Aber	1	könnte
1	auch	1	Meine
1	Auf	1	mit
1	Auto	1	muss
1	bekommen	1	Mütze
1	bisschen	1	nächsten
1	Buch	1	nicht
1	dafür	1	schenken
1	darf	1	schnell
1	den	1	sein
1	der	1	teuer
1	Deshalb	1	um
1	du	1	wäre
1	Fall	1	was
1	Freundin	1	Winter
1	ganz		

Supporting Document 4:

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 2 induktiv Blatt B (Consciousness-raising task 2)

Chagal Piloting Project 2 VGU Graz, CR 2 induktiv a/b, © Schifko/Krenn

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / CR 2 induktiv Blatt B

TEIL 2

Arbeiten Sie in Gruppen.

Sie haben untenstehend jetzt den Text, allerdings mit einigen Lücken. Es fehlen nur Nomen und Artikel. Am besten gehen Sie so vor:

1. Markieren Sie in der Wortliste alle Artikel (definite und indefinite Formen)
2. Ergänzen Sie dann den Text mit einem passenden Nomen aus der folgenden Liste plus dazugehörigem Artikel.

3	Baby	1	Geschäft
2	Geschenk	1	Idee
2	Junge	1	Jogaübungen
1	Auto	1	Mütze
1	Buch	1	Winter

Meine Freundin Christine hat _____ bekommen. Deshalb muss ich noch schnell in _____, um _____ zu kaufen. Hast du vielleicht _____, was ich Christine für _____ schenken könnte? _____ ist _____, _____ kleines _____ wäre ganz gut. Aber dafür ist _____ jetzt noch ein bisschen zu klein. Vielleicht _____ für _____ nächsten _____. _____ darf auch nicht zu teuer sein. Auf jeden Fall kaufe ich _____ mit _____ für Christine.

Formulieren Sie jetzt gemeinsam einige Regeln für den Artikelgebrauch.

Indefiniter Artikel (ein, eine, ...) signalisiert zum Beispiel, dass ...**Definiter Artikel (der, die, das, ...) signalisiert zum Beispiel, dass ...****Nullartikel (-) steht zum Beispiel vor ...**

Supporting Document 5:

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / Noticing-Test (Targetted noticing test)

Chagal Piloting Project 2 VGU Graz, Noticing-Test. © Schifko/Krenn

Formfokussierung „Artikelgebrauch“ / Noticing-Test

VGU-Kurs: _____

Datum: _____

Identifikation: _____

Muttersprache: _____

(Bitte schreiben Sie als Identifikation die ersten beiden Buchstaben Ihres Familiennamens und den ersten Buchstaben Ihres Vornamens, z.B. KATURA Haris = KAH; *Please use the first two letters of your surname and the first letter of your first name for identification, e.g. KATURA Haris = KAH)*)

Aufgabe

Lesen Sie den Text. In dem Text fehlen Artikel. Markieren Sie, welcher Artikel für welches Nomen passt. Es gibt drei Typen:

Definit-Artikel (der, die, das, ...) = **D**

Indefinit-Artikel (ein, eine, ...) = **I**

Nullartikel (∅) = **N**

Markieren Sie so:

z.B.: Gestern habe ich in ^D↓ Schubert-Kino ^I↓ interessanten Film
gesehen.

Normalerweise trinke ich lieber ^N↓ Tee als ^N↓ Kaffee.

Achtung! Nomen, die im Text so (Urlaub) markiert sind, können Sie ignorieren.

Text

Liebe ~~Sabine~~,

mein ~~Urlaub~~ hier auf Teneriffa ist toll. Wetter ist wunderbar. Jeden ~~Tag~~ liege ich hier an Strand in Sonne. Es ist angenehm warm (25°!). Gibt es bei euch in Österreich jetzt Schnee?

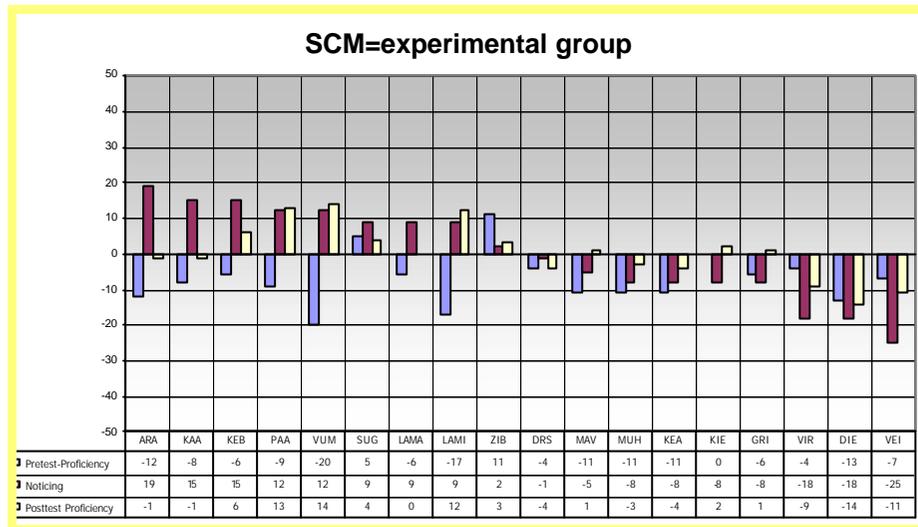
Ich wohne in kleinen Hotel. Ich kann von dort Meer sehen. Hotel ist klein, aber sehr komfortabel. Es hat Schwimmbad, Bar und Tennisplätze. Zimmer sind sehr gemütlich. Auch Kellner sind freundlich und nett. Glücklicherweise sind Hunde in Hotel nicht erlaubt. Du weißt, ich mag sie nicht besonders.

Am besten hier ist Frühstück. Es gibt jeden ~~Tag~~ großes Frühstücksbuffet mit fantastischen Speisen. Man kann essen, so viel man will: Nur eines gefällt mir nicht: Neben Hotel ist breite Straße mit starkem Autoverkehr. Deshalb wache ich nachts manchmal auf. Abends spiele ich aber manchmal Tennis mit Veronique. Sie ist Französin und arbeitet als Verkäuferin in großen Kaufhaus in Paris. Nach Tennismatch schlafe ich dann gut. Dann höre ich Autos überhaupt nicht.

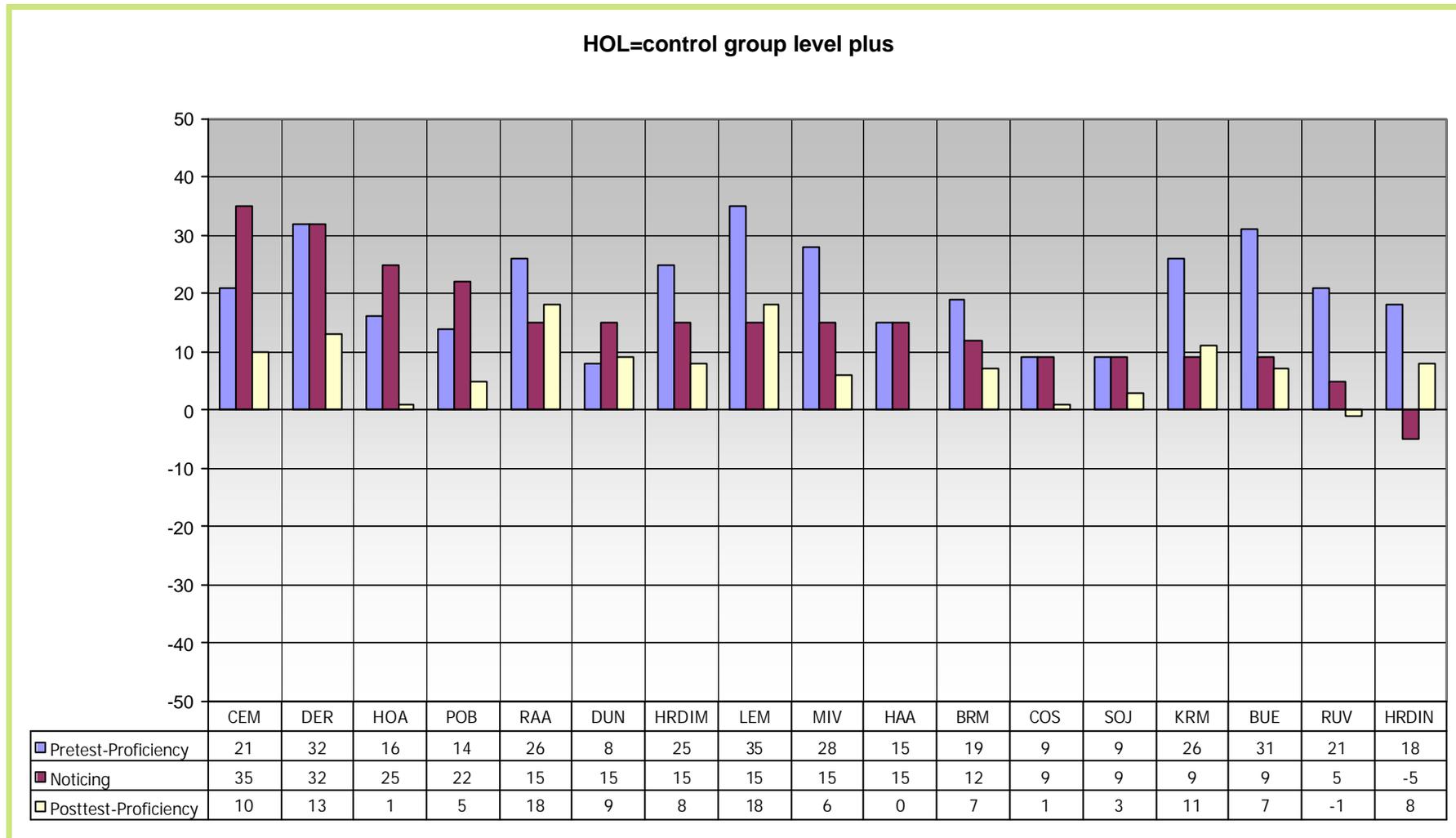
So, morgen muss ich wieder nachhause fliegen. Schade, denn hier ist es so schön.

Bis bald

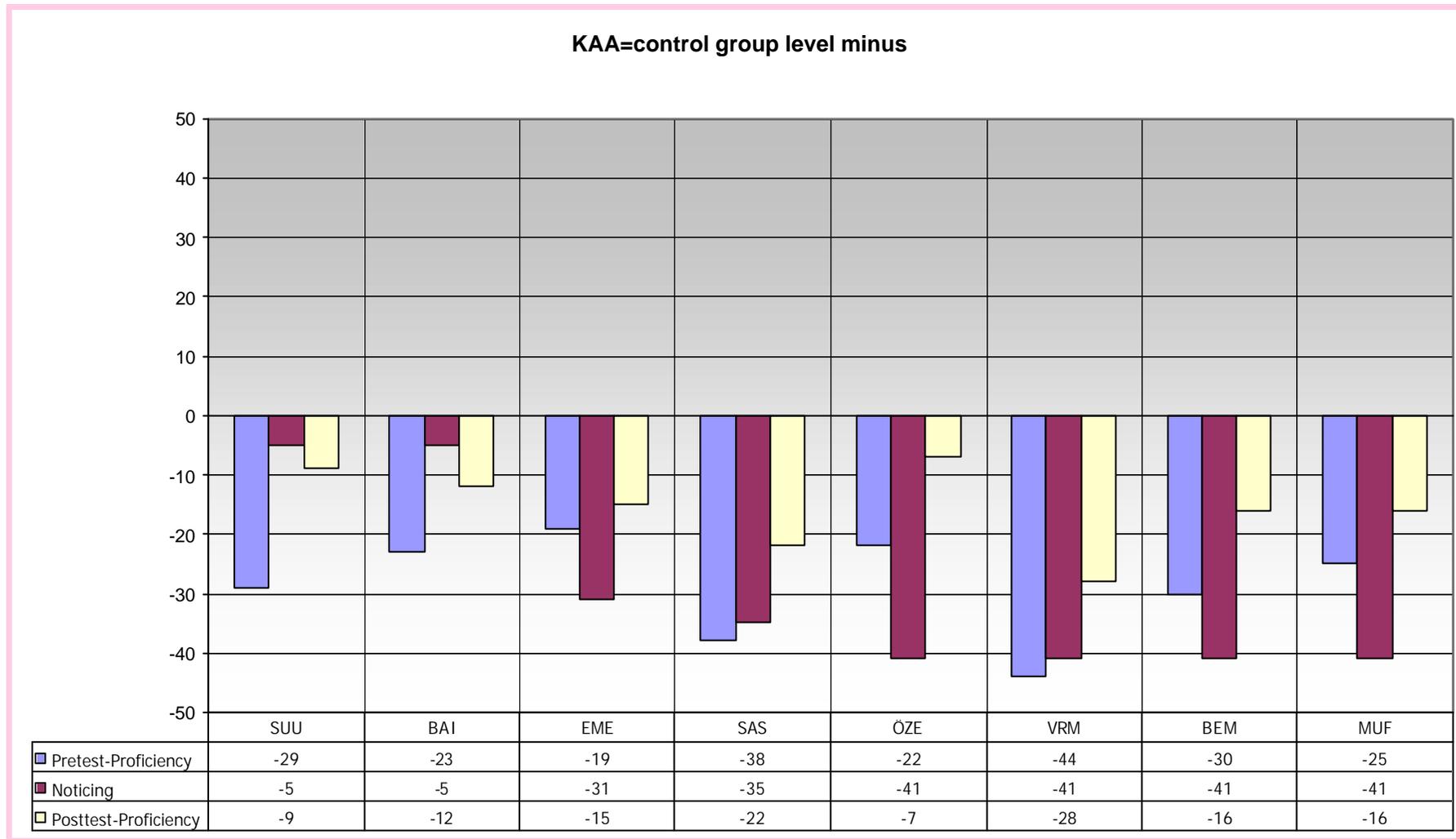
~~Bernd~~



The diagram shows the individual deviation rate (in per cent) of each student from the mean scores attained by the three groups on three different tests (pretest on overall proficiency, noticing test on article system, posttest on overall proficiency)



The diagram shows the individual deviation rate (in per cent) of each student from the mean scores attained by the three groups on three different tests (pretest on overall proficiency, noticing test on article system, posttest on overall proficiency)



The diagram shows the individual deviation rate (in per cent) of each student from the mean scores attained by the three groups on three different tests (pretest on overall proficiency, noticing test on article system, posttest on overall proficiency)